

PRESSEMELDUNG

Deutscher Pflegerat e.V. (DPR)

Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen:

Berlin (13. November 2014, Nr. 25/ 2014)

Deutscher Pflegerat: „Ein Aufbruch Pflege ist nur möglich, wenn er aus der Berufsgruppe der Pflegenden heraus selbst kommt“

„Das Thema Pflege ist in den Köpfen der Politikerinnen und Politiker. Dafür haben wir lange gekämpft“, machte Andreas Westerfellhaus, Präsident des Deutschen Pflegerats, auf dem Berliner Pflegekongress deutlich.

„Die Pflege ist mehr als Gesetze und Verordnungen. **Wer dabei neue Versorgungskonzepte oder zu Recht Transparenz der Leistungen fordert, der muss auch die dafür notwendigen Rahmenbedingungen und vor allem das dafür notwendige Personal zur Verfügung stellen**“, zeigte Westerfellhaus die Verantwortlichkeiten auf.

Künftig dürfe es im Gesundheitswesen keine Reform mehr ohne den Einbezug der Pflegenden geben. **„Es ist eine Ressourcenverschwendung, die fachliche Expertise der Pflegenden nicht zu nutzen. Darin bündelt sich auch unsere Forderung nach einer Pflegekammer“**, machte Westerfellhaus deutlich. **„Ein Aufbruch Pflege ist nur möglich, wenn er aus der Berufsgruppe der Pflegenden heraus selbst kommt.“**

Zugleich warnte der Präsident des Deutschen Pflegerats davor, nicht leichtfertig Leistungen ins Ehrenamt abzuschieben, wo es professioneller Pflege bedarf und sagte: „Wir müssen uns damit beschäftigen, wer die Pflege erbringt und wer dafür verantwortlich ist. Das seit langem von der Politik zugesagte Berufsgesetz muss endlich vorgelegt werden“.

„Die Pflegenden sind am Limit ihrer Arbeitsfähigkeit und das sorgt für kritische Momente in der Leistungserbringung“, mahnte Westerfellhaus weiter. Schuld hieran sei vor allem eine zu geringe Personalausstattung in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. Ansatzpunkte für Verbesserungen sieht er vor allem in den in Umfragen immer wieder von Pflegenden an erster Stelle genannten Themen „mehr Zeit“ und eine „größere Wertschätzung der Arbeit“.

Auf der Berliner Pflegekonferenz forderte der Präsident des Deutschen Pflegerats eine schnelle Änderung der Rahmenbedingungen. Anders sei es nicht möglich, die Berufsgruppe der Pflegenden langfristig im Beruf zu halten. Es sei eine „Katastrophe, dass die Berufsabbrecherquote rapide zunimmt“. Zudem sei es ein **„Skandal, dass die Altenpflegeausbildung nicht in allen Bundesländern schulgeldfrei ist“**.

Ansprechpartner:

Andreas Westerfellhaus

Präsident des Deutschen Pflegerats

Deutscher Pflegerat e.V. (DPR)

Bundesarbeitsgemeinschaft Pflege- und Hebammenwesen

Alt-Moabit 91, 10559 Berlin

Telefon: (0 30) 398 77 303

Telefax: (0 30) 398 77 304

E-Mail: presse@deutscher-pflegerat.de

Internet: www.deutscher-pflegerat.de

Zum Deutschen Pflegerat e.V. (DPR):

Der Deutsche Pflegerat e.V. wurde 1998 gegründet, um die Positionen der Pflegeorganisationen einheitlich darzustellen und deren politische Arbeit zu koordinieren. Darüber hinaus fördert der Zusammenschluss aus 16 Verbänden die berufliche Selbstverwaltung. Seit 2003 handelt der Deutsche Pflegerat e.V. als eingetragener, gemeinnütziger Verein. Als Bundesarbeitsgemeinschaft des Pflege- und Hebammenwesens und Partner der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen vertritt der Deutsche Pflegerat heute die insgesamt 1,2 Millionen Beschäftigten der Pflege. Über die berufliche Interessenvertretung hinaus ist der Einsatz für eine nachhaltige, qualitätsorientierte Versorgung der Bevölkerung oberstes Anliegen des Deutschen Pflegerats.

Präsident des Deutschen Pflegerats ist Andreas Westerfellhaus, Vize-Präsident ist Franz Wagner, Vize-Präsidentin ist Andrea Lemke.

Mitgliedsverbände des DPR:

- Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen e.V. (ADS)
- Anbieterverband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen e.V. (AVG)
- Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe e.V. (BLGS)
- Bundesverband Geriatrie e.V. (BVG)
- Bundesverband Pflegemanagement
- Deutscher Hebammenverband e.V. (DHV)
- Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V. (BeKD)
- Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V. (BFLK)
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. (DBfK)
- Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e.V. (DGF)
- Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
- Katholischer Pflegeverband e.V.
- Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. (VdS)
- Verband für Anthroposophische Pflege e.V. (VfAP)
- Vereinigung der Hygienefachkräfte der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VHD)
- Verband der PflegedirektorInnen der Unikliniken e.V. (VPU)